

Am Ende des Werkes, im 28. Gesang, 68.-129. Oktave⁸⁶, legt Pulci dem Karolinger Alkuin anlässlich der Bestattung des Kaisers eine Lobrede auf Karl in den Mund, nachdem der Dichter Laktanz („citarista Lattanzio“) – wohl Pulci selbst – die legendenhafte und dichterische Vita Karls vorgetragen hatte. Nach der Bekundung seiner Dankbarkeit (69) berichtet er über Karls Vater Pippin (70), die Regelung der Nachfolge nach dessen Tod (71), Karls ersten Feldzug gegen Aquitanien und seinen Sieg über Hinuldus (72-73), die Befreiung Italiens auf Bitte Papst Hadrians (74-75), die dabei erfolgte mühselige Überschreitung der Apenninen (76), die ersten Verhandlungen mit dem Langobardenkönig Desiderius und den Sieg über diesen bei Vercelli (77-78), die Ehrungen durch den Papst (79), den vernichtenden Sieg über Desiderius (80-81), die wechselvollen Kämpfe gegen die Sachsen (83-87), den Krieg gegen andere Irrlehrer in Spanien und die Eroberung der spanischen Städte Augusta und Pampilonia (88-89), die Schmach von Roncisvalle (90-91), die Kriege gegen die Britonen und den Beneventer Aragisus (92-93), die Unterwerfung des Baiernherzogs Tassilo (94-95), die Kämpfe gegen die Velataber und Hunnen (96-97), weitere Siege und die neuerliche Hilfe für den Papst (98-99), die Kaiserkrönung, den Wiederaufbau von Florenz und die glorreiche Heimkehr (100-101), die Reise nach Jerusalem und Konstantinopel (104), sein Grab in der Marienkirche von Aachen (108-109), seinen Tod und die diesem vorausgegangenen Vorzeichen (110-111), sein Testament (112-114), sein Erbe für seinen Sohn Ludwig in Form reicher Ländereien (116-117), sein Äußeres und seinen Charakter (119-120), seine Religiosität (121), seine Tugendhaftigkeit (122), seine Begeisterung für das Jagen und Baden (123-124), seine Gerechtigkeit (125), seinen Sinn für Bildung (126) und die hohe Wertschätzung seiner Mutter Berta (127). Auch die Nachricht über die Gründung der Pariser Universität (16) dürfte Pulci derselben Quelle entnommen haben.

Es ist allgemein erkannter Forschungs- und Wissensstand, dass Pulci für diese Darstellung die Karlsvita seines Landsmannes Donato Acciaiuoli benutzte⁸⁷. Die Biographie könnte ihm der Florentiner Philologe

86) AGENO, Morgante (wie Anm. 84) S. 1080-1105; kommentiert sind die Verse bei Luigi Pulci, Morgante. *The Epic Adventures of Orlando and His Giant Friend Morgante*. Translated by Joseph TUSIANI. Introduction and Notes by Edoardo A. LEBANO (1998) S. 954-959.

87) Zum Verhältnis Pulci – Acciaiuoli ausführlich DAVIE, *Half-serious Rhymes* (wie Anm. 85) S. 145-169, bes. S. 154-162 und ähnlich bereits früher: Mark DAVIE, *Biography and Romance: the Vita Caroli Magni of Donato Acciaiuoli and Luigi*